

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 42 (1938-1939)
Heft: 10

Artikel: Zur Heimat
Autor: Greif, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eugen Zeller: Kinderstudie.

phische Arbeiten von unserm Künstler erworben, desgleichen die Graphische Sammlung der Eidg. Techn. Hochschule, die Museen von Zürich und Winterthur. Erfreulich ist es auch, Eugen Zellers Werken in so manchem Privathaus zu begegnen. Da zeigt es sich, wie viel Freunde er zu Stadt und Land besitzt, die erkannt haben, was für Werte in seinen Arbeiten liegen.

Gegen Ende des laufenden Jahres feiert Eugen Zeller seinen 50. Geburtstag. Möge er dann erfahren, wie viele dankbare Kenner zu seinem Werke stehen, und möge es sich erweisen, daß eine so gesunde, erfrischende Kunst ohne die Zutaten allzuhervorstechender Eigenwilligkeit in den breitesten Schichten unseres Volkes noch hoch im Kurse steht!

Ernst Eschmann.

Zur Heimat.

Meine Heimat liegt im Blauen,
Fern und doch nicht allzuweit,
Und ich hoffe sie zu schauen
Nach dem Traum der Endlichkeit.

Wann der Tag schon im Versinken
Und sein lehtes Rot verbleicht,
Will es manchmal mich bedünken,
Daß mein Blick sie schon erreicht.

Martin Greif.